



Philippe Küpfer, Bernard Vauthier und Boris Bachofen von der Vereinigung Rétropomme empfangen die FRUCTUS-Gruppe im prächtigen Sortengarten in Aclens

Jahresbericht

FRUCTUS 2020

Inhalt

- 1 Jahresbericht
FRUCTUS 2020
- 4 Obstsorten im Nationalen
Informationssystem: Wert-
volle Informationsquelle
- 5 Pomologische Knacknüsse
- 6 Woher kommen die Blätter
auf den Gelbmöstler-Birnen?
- 9 Schweizer Bratbirne auf dem
Weg in Restaurantküchen
- 10 Personelles:
Auf Wiedersehen
Wahlvorschlag
- 12 Agenda, GV

Auch unter Corona-Bedingungen konnte FRUCTUS im Jahr 2020 viele Tätigkeiten und Anlässe erfolgreich durchführen. Die Kürung der Schweizer Bratbirne als Obstsorte des Jahres, der Start des Projektes FRUCTUS *plus* sowie die sommerlich warme Herbstexkursion in die Romandie gehörten zu den Höhepunkten. Das Team der Beschreibungs- und Nutzungsprojekte hat in Zusammenarbeit mit Agroscope fundierte Beschreibungen und Bewertungen von alten Obstsorten gemacht sowie das fachliche Netzwerk ausgeweitet. Mit dem Anbau und der Promotion solcher Sorten leisten wir einen substantiellen Beitrag für die Erhaltung der biologischen Vielfalt unserer Kulturpflanzen.

Gelungener Start von FRUCTUS *plus*

Ein grosses Engagement floss im Berichtsjahr in den Aufbau des Kompetenzzentrums für alte Obstsorten mit der Bezeichnung FRUCTUS *plus*. Dank der Unterstützung di-

verser Geldgeber und mit der Begleitung durch prominente Fachleute im Beirat dieses Projektes freut es uns, sagen zu können: Der Start ist gelungen!

Seit Mai beantwortet Kaspar Hunziker Anfragen zu alten Sorten und obstbaulichen Problemen per Telefon oder E-Mail. Das Angebot wurde vor allem von Privatpersonen rege genutzt, insbesondere im Herbst. In einigen Fällen war auch eine Vor-Ort-Beratung durch die FRUCTUS-Experten gefragt. Seit September arbeitet Claudia Frick als Geschäftsführerin von FRUCTUS *plus*. Sie baut die Webseite aus, die bald in einem neuen Kleid erscheinen wird. Zudem entwickelt sie ein Kursangebot und knüpft Kontakte zu anderen Organisationen im Hinblick auf Kooperationen für Kurse und Projekte. So wird zum Beispiel zusammen mit ProSpecieRara und dem Culinarium Alpinum an der Mauer des ehemaligen Klosters in Stans eine Spalieranlage mit alten Birnensorten angelegt werden.

Weiterhin erfolgreich verläuft die Zusammenarbeit mit IP-Suisse. FRUCTUS verfasst Beiträge für deren Newsletter, entwickelt Merkblätter für IP-Suisse Bauern, und diese profitieren zudem von einer kostenlosen Beratung zu den Themen alte Obstsorten und Hochstammobstbau. Ein Projekt für Süssmost im Premium-Segment unter dem Käfer-Label ist derzeit in Planung und dessen Machbarkeit in Prüfung.

Die Ausweitung unserer Tätigkeit war auch für Sylvia Locher als Leiterin des Sekretariates ein Aufbruch zu neuen Ufern. Nebst den neuen Anstellungen mussten auch neue Büroräumlichkeiten gesucht werden. Dank einer jahrelangen guten Zusammenarbeit mit Agroscope war es möglich, innerhalb des aktuellen Standortes in ein grösseres Büro umzuziehen. Natürlich spielte Corona auch bei FRUCTUS eine wichtige Nebenrolle. Gewisse Arbeitsabläufe wurden erschwert. Aber es gab auch Positives. In der zweiten Jahreshälfte kamen so viele Anfragen herein, dass wir sehr froh waren, diese mit FRUCTUS *plus* adäquat und professionell bearbeiten zu können. Ein Grund der zunehmenden Anfragen war nicht zuletzt auch, dass die Leute vermehrt zu Hause waren und sich somit mehr ihren Obstbäumen oder ihren Ideen widmen konnten.

Kleine Birne mit grossem Potenzial

Die Schweizer Bratbirne wurde bei frühlingshaftem Wetter am 18. Januar in Meilen zur Schweizer Obstsorte des Jahres 2020 gekürt. Diese kulinarische Besonderheit wird auch Chugelibire genannt. Sie ist gebraten oder gekocht eine echte Delikatesse. Marina und Peter Enz verwöhnten die Gäste bei diesem Anlass im Obstgarten von Edwin Bolleter mit einer Fülle von aromatischen Häppchen.



Ernte der spätreifenden Schweizer Bratbirne (Bild: F. Oertli)



Vielfalt der Birnen im Fokus der Erstbeschreibungen 2020 (Bild: Jakob Schierscher)

Vorgängig hatten Hans Brunner und Franziska Oertli junge Hochstammbäume dieser Sorte in den Gemeinden am rechten Ufer des Zürichsees verteilt und diese Sorte damit in ihr mutmassliches Ursprungsgebiet zurückgebracht. Durch intensive Recherchen wurden weitere Bäume auf der linken Seite des Zürichsees sowie in Magden im Fricktal gefunden. Das inzwischen leider verstorbene FRUCTUS-Mitglied Peter Vetterli lancierte eine Aktion zur Pflanzung von 50 Jungbäumen dieser Sorte, die demnächst gepflanzt werden können. Nicht wenige Gourmet-Köche freuen sich, wenn deren Früchte bald in grösseren Mengen zur Verfügung stehen.

Öffentliche Anlässe

Trotz den Einschränkungen durch die Corona-Pandemie konnte FRUCTUS einige öffentliche Anlässe durchführen. Zusammen mit dem amerikanischen Künstler Sam Van Aken präsentierte Klaus Gersbach die Pfropftechnik und Sortenvielfalt der Äpfel am WEF in Davos. Die Verwendung von alten und seltenen Apfelsorten wurde beim Winterhöck im Botanischen Garten der Universität Zürich intensiv diskutiert. Jonas Inderbitzin erläuterte, wie verschie-

dene Konsumentengruppen die Beliebtheit von Apfelprodukten bewerten. Romano Andreoli präsentierte die Erkenntnisse aus den FRUCTUS-Projekten über die Eignung von alten Sorten für Süssmost, Apfelweine und Edelbrände. Von seinem Erfolg mit eigenen Hofprodukten erzählte Hans Oppikofer vom Biohof Mausacker.

Der erste öffentliche Auftritt nach dem Pandemie-Lockdown war auf dem Ballenberg möglich. Der FRUCTUS-Stand mit 23 frühen Obstsorten passte ausgezeichnet in das Freilichtmuseum mit den historischen Gebäuden aus allen Landesteilen und den ursprünglichen Gärten. Die Besucherinnen und Besucher kamen ebenfalls aus verschiedenen Landesteilen, viele aus der Westschweiz. Das Standteam unter der Leitung von Peter Enz hatte viele Fragen von Familien und Einzelpersonen zu beantworten. Sehr zur Freude des Standteams ergaben sich auch Gespräche mit der Marketingleitung des Museums im Hinblick auf eine mögliche Zusammenarbeit.

Ein besonderer Höhepunkt war die FRUCTUS-Exkursion vom 12. - 13. September in der Region zwischen Nyon und Morges. Im prächtigen Sortengarten von Aclens wurden die Teilnehmenden von der Vereinigung Rétropomme empfangen und von Boris Bachofen durch die Sammlung der 250 Apfel-, Birnen-, Zwetschgen- und Kirschenakzessionen geführt. Die traditionelle Ölmühle von Sévery, der Besuch beim Zitruszüchter Niels Rodin in Borex und der Sortengarten im Arboretum von Aubonne waren weitere Stationen des reichhaltigen Programms.

Bereits zum dritten Mal war FRUCTUS mit einem Stand am Öpfeltag der Markthalle Basel vertreten. Infolge der tags zuvor verkündeten neuen Corona-Massnahmen konnten Markus Kellerhals und Sylvia Locher nur wenig Besuchende verzeichnen.



Im Biosicherheitsgewächshaus wird die Feuerbrand-Anfälligkeit der Triebe von alten Sorten getestet (Bild: J. Schierscher)



Das FRUCTUS-Team beantwortet auf dem Ballenberg die Fragen von vielen Interessierten

Umso mehr konnten Kontakte mit anderen Standbetreibenden - Obstbäuerinnen, Spirituosenhersteller, Organisationen - geknüpft oder intensiviert werden.

Dass der Obstsortenmarkt im Botanischen Garten in Zürich am 24. Oktober mit diversen Schutzmassnahmen doch noch durchgeführt werden konnte, wurde von den Besuchenden sehr geschätzt. FRUCTUS präsentierte neben reichhaltigem Informationsmaterial eine vielbeachtete Fruchtausstellung mit über 60 Sorten. Zudem wurde die Möglichkeit zur Sortenbestimmung bei Göpf Mülli und Felix Wirz reichlich genutzt.

Das viermal jährlich erscheinende Bulletin in Deutsch und Französisch ist einerseits unser Vereinsorgan und andererseits sind darin fachlich fundierte Beiträge zu den aktuellen Themen unserer Vereinigung zu finden. Wir danken Marianne Fritzsche und dem Redaktionsteam für die stets sorgfältige Redaktion.

Sortensammlung Höri

Im Auftrag des Bundesamtes für Landwirtschaft betreut FRUCTUS schweizweit zehn Sammlungsprojekte mit verschiedensten Obstarten von Apfel bis Walnuss. Die älteste davon ist die Sammlung in Höri mit über 300 Hochstämmen mit über 200 Obstsorten. Hier konnten am 27. September etwa 50 Interessierte die Obstsortenvielfalt entdecken. Die sehr schönen Früchte begeisterten die Teilnehmenden auf den Führungen von Hans Brunner, Klaus Gersbach und Felix Wirz. Viele Besucher nutzten die Möglichkeit, ihre spezifischen Fragen zu Sortenwahl und Anbau zu stellen, und Jakob Schierscher informierte

über die Beschreibungs- und Nutzungsprojekte von Obstgenressourcen.

Der Obstgarten in Höri ist auch ein Projektstandort zur biologischen Revitalisierung von Hochstammbäumen. Die Wirksamkeit der eingebrachten Mykorrhizasporen zur Vitalitätssteigerung ist schwierig nachzuweisen. Vertiefte Bodenuntersuchungen haben gezeigt, dass Schadpilze wie Hallimasch und auch ein jahrelanger Phytoplasmadruck Projektbäume zum Absterben bringen. Die steigenden Durchschnittstemperaturen der letzten Jahre mit dem Stress für die Hochstämme zeigen die Bedeutung des Projekts auf.

Beschreibung, Nutzung und Promotion von alten Obstsorten

Die Projekte von FRUCTUS im Rahmen des Nationalen Aktionsplans für pflanzen-genetische Ressourcen wurden 2020 erfolgreich weitergeführt. Neu in diesem Team arbeiten Anna Dalbosco und Bettina Hänni. Die besonders robusten und vielversprechenden Sorten Schorenapfel, Kaister Feldapfel, Roter Lederapfel und Rothenhauser Holzapfel wurden in die Virusfreimachung bei Agroscope aufgenommen. Für den Wehntaler Hagapfel wurde ein Gesuch zur Aufnahme in die Spezialmostsortenliste beim Schweizer Obstverband eingereicht. Die Robustheit gegenüber der Marssonina-Blattfallkrankheit wurde genauer beobachtet und ein Pressversuch durchgeführt. Die ausgezeichneten Resultate der Robustheitsprüfung und der Saftanalysen bestätigen die Qualität dieses Mostapfels. Die Promotion von sortenreinem Süssmost der alten Lokalsorte Niederhelfen-

schwiler Beeriapfel ist gelungen. Der sortenreine Saft wird zurzeit in drei Dorfläden verkauft.

Bei der Beschreibung und Nutzung von Obstgenressourcen lagen die Birnen im Fokus der Erstbeschreibungen und Fotodokumentationen. Für Zweit- und Drittbeschreibungen wurden Kirschen, Zwetschgen und Äpfel dank Fruchtmustern aus Höri, Hofen, Sevelen, Aubonne, Baden-Münzlishausen und Knonau genutzt. Die Feuerbrand-Triebinfektionstests mit 38 alten Sorten verliefen erfolgreich. Die rund 750 Sorten in der Parzelle ohne Fungizid-Behandlung in Horgen werden weiterhin bezüglich Mehltau-, Schorf- und Marssonina-Befall bewertet. Auch sortenreine Edelbrände der Ernte 2020 wurden hergestellt und die Brände aus den Vorjahren sensorisch beurteilt. Dabei überzeugten bis jetzt die Sorten Heimenhofer, Muoler Rosen und Roter Fresquin am meisten.

Im vergangenen Projektjahr wurden 25 neue Sortenblätter erstellt. Sie sind auf www.fructus.ch zu finden. Das Treffen der Pomologischen Kommission zur Bereinigung der Sortenidentifikation konnte wegen Corona nicht wie geplant durchgeführt werden. Doch mit einem Abgleich der molekularen Daten aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz und einer Erstbeurteilung der Früchte durch Alfred Husstein und Kaspar Hunziker konnten bereits einige Namen geklärt werden.



Landwirte und Bevölkerung zeigen grosses Interesse am sortenreinen Saft des Niederhelfenschwiler Beeriapfels (Bild: Anna Dalbosco)



Der krankheitsrobuste Wehntaler Hagapfel ist ein qualitativ hochwertiger Mostapfel (Bild: Klaus Gersbach)

Vereinsleben

Leider konnte die am 18. April geplante Generalversammlung aufgrund der Corona-Krise nicht durchgeführt werden. Alle Vereinsmitglieder wurden über den Inhalt der geplanten Versammlung informiert. Die statutarischen Geschäfte werden an der GV 2021 nachgeholt. Auf das Datum der geplanten GV 2020 ist Jos Vandebroek aus dem Vorstand zurückgetreten, und Kaspar Hunziker hat vom Vorstand in den Beratungsdienst gewechselt. Neu konnten wir Beatrice Gut und Jakob Schierscher für den Vorstand gewinnen. Sie haben ihre Arbeit ad interim aufgenommen,

müssen aber an der GV 2021 noch ordentlich gewählt werden.

Erneut dürfen wir eine leichte Zunahme des Mitgliederbestandes melden. Alle 51 Neumitglieder heissen wir in unserer Vereinigung herzlich willkommen. Wir verlieren aber auch 39 Mitglieder. Leider erhielten wir Meldungen, dass davon acht Vereinsmitglieder verstorben sind. Somit waren es Ende Jahr 1129 Mitglieder. Um den bisherigen Höchststand von 1134 Mitgliedern zu erreichen, fehlen uns noch fünf Personen. Machen Sie Werbung, damit wir weitere Mitglieder gewinnen!

Wir danken allen, die ihren Jahresbeitrag immer rechtzeitig begleichen. Im Vereinsjahr haben wir erfreulich viele Spenden erhalten. Herzlichen Dank für die grosszügigen Zuwendungen! Spenden an unsere Vereinigung können in der ganzen Schweiz von den Steuern abgezogen werden. Für Spenden ab Fr. 30.- stellen wir eine Bestätigung aus, wobei wir den Jahresbeitrag leider nicht als Spende betrachten dürfen.

Dank

Der FRUCTUS-Vorstand bedauert, dass die Kontakte zu den Mitgliedern durch die Pandemie erschwert sind. Wir hoffen auf gute Begegnungen im neuen Jahr und danken den vielen Fachleuten und Freiwilligen von Herzen, die unsere Arbeit auch in schwieriger Zeit auf vielfältige

Weise mittragen und unterstützen. Wir sind dankbar für unser Team, das die Projekte für die Beschreibung, Nutzung und Promotion von alten Obstsorten engagiert bearbeitet und das Kompetenzzentrum aufbaut. Danke allen, die alte Obstsorten suchen, pflegen, nutzen und erhalten. Danke allen Privatpersonen, Organisationen und Institutionen, die unsere Arbeit finanziell unterstützen. Sie alle helfen mit, das kulturelle Erbe, die biologische Vielfalt und die genetischen Ressourcen dieser Wunder der Natur langfristig zu bewahren.

■ Alfred Aepli

Neue Telefonnummern von FRUCTUS

Geschäftsstelle	044 518 03 40
Sylvia Locher	044 518 03 41
Claudia Frick	044 518 03 42
Kaspar Hunziker	044 518 03 43
Beratungstelefon	079 838 20 20

Die bestehenden Nummern sind noch bis **ca. Ende April** in Betrieb. E-Mail-Adressen und Postadresse bleiben unverändert.

FRUCTUS plus

Obstsorten im Nationalen Informationssystem: Eine wertvolle Informationsquelle

Der Bund hat alle inventarisierten Obstsorten in einer Datenbank öffentlich zugänglich gemacht. Darin lassen sich Informationen wie Frucht- und Baumeigenschaften, Synonyme von Sortennamen oder Anzahl Bäume in Erhaltungssammlungen finden.

In den letzten 20 Jahren wurden im Rahmen des «Nationalen Aktionsplan zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der pflanzengenetischen Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft» (NAP-PGREL) unzählige Obstsorten inventarisiert und deren Eigenschaften nachfolgend in weiteren Projekten beschrieben. Die im Rahmen dieser Projekte gesam-

melten Informationen zu den Obstsorten waren bis vor kurzem in der Datenbank für pflanzengenetische Ressourcen (BDN) gesammelt. Diese wurde mit der Zeit zu einem zentralen Werkzeug der Erhaltungsarbeit bei sämtlichen Kulturpflanzen. Stand der Technik und Anwenderfreundlichkeit entsprachen jedoch nicht mehr den Ansprüchen der Nutzer, weshalb das Bundesamt für Landwirtschaft BLW eine neue, umfangreichere und benutzerfreundlichere Datenbank entwickeln liess.

Ihr Name: «Nationales Informationssystem zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung pflanzengenetischer Ressourcen» oder kurz PGREL-NIS. Das System ist ein

umfangreicher Informationspool für Erhalter und Nutzer von pflanzengenetischen Ressourcen, für Züchter, Produzenten oder Vermehrungsbetriebe, aber auch für die interessierte Öffentlichkeit.

In der Datenbank werden sämtliche Daten veröffentlicht, welche im Rahmen des NAP-PGREL erarbeitet werden. Im Bereich Obst sind alle inventarisierten Obstarten und -sorten erfasst. Ein Teil davon ist öffentlich zugänglich. So können zum Beispiel die Herkunft einer Sorte, deren Anzahl lebender Nachkommen, Standort, Frucht- und Baumeigenschaften, Synonyme von Sortennamen, genetisch identische Duplikate und vieles mehr abgefragt werden. Viele der umfangreichen